

»In welcher anderen Sportart oder in welchem sonstigen Beruf gibt es das? Dass der Tod so nahe ist?«

Tom Dumoulin liefert einen Karriererückblick von faszinierender Offenheit – von Co-Autor Nando Boers temporeich erzählt und mit einer Reisereportage verwoben

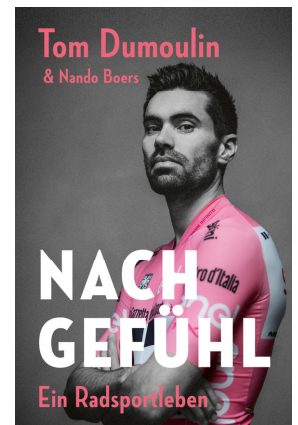
Bielefeld, April 2025 – Der Niederländer Tom Dumoulin gilt als einer der besten und charismatischsten Radsportler seiner Generation. In seiner Karriere gewann er zwei olympische Medaillen, zwei WM-Titel und mehrere Etappen bei allen drei großen Rundfahrten, aber sein größter Erfolg wird immer der Sieg in der Gesamtwertung des Giro d'Italia 2017 sein. Ein Jahr nachdem er seine Karriere im Alter von 31 Jahren beendet hat, reist Tom Dumoulin mit dem Schriftsteller und Journalisten Nando Boers quer durch Europa an die Orte, die in seiner Laufbahn als Radprofi eine entscheidende Rolle spielten: nach Bergen in Norwegen, nach Andorra-Arcalis, nach Monza, Oropa, Bormio in Italien. Gemeinsam wollen sie auf dieser Reise Antworten auf die Frage finden, was ihm der Sport in all den Jahren eigentlich bedeutet hat. Dabei werden nicht nur Erinnerungen an seine größten Erfolge und Siege lebendig, sondern er wird auch mit Schauplätzen schwerer Niederlagen und Stürze konfrontiert. Das Buch »Nach Gefühl – Ein Radsportleben«, jetzt in deutscher Übersetzung von Olaf Bentkämper und mit 24-seitiger Fotostrecke im Covadonga Verlag erschienen, ist das Ergebnis dieser läuternden Reise: ein offenes Selbstporträt eines Ausnahmesportlers mit Herz, Ecken und Kanten im Rückblick auf seine Karriere.

»Das gibt einem schon zu denken, oder? Dass man fast sicher sein kann, im Laufe seiner Karriere ein paarmal dem Tod gerade so von der Schippe zu springen. In welcher anderen Sportart oder in welchem sonstigen Beruf gibt es das? Dass der Tod so nahe ist?«, fragt Tom Dumoulin seinen Reisebegleiter relativ früh im Buch beim Anblick einer Leitplanke in den Pyrenäen, an der er sich im ersten Profijahr schwerste Verletzungen zuzog: »Mein Bauch war ganz offen. Ich hätte meine Hand hineinstecken können, so groß war die Wunde. Ich konnte meine Eingeweide sehen.« Seine Stimme wird weicher, das Trauma ist auch zwölf Jahre später immer noch spürbar.

Im Dialog mit Nando Boers porträtiert sich der 1990 unweit der deutschen Grenze geborene Tom Dumoulin als Athlet, der es liebt, sich völlig zu verausgaben und sein Herz auf Hochtouren pumpen zu lassen (»Ich glaube, ich kann mehr leiden als andere.«), der aber kein unverwundliches Arbeitstier ist, sondern im Gegenteil ein überaus fragiler Vollblüter (»Ein riesiger Motor, aber eine etwas empfindliche Karosserie, die bei der kleinsten Unebenheit beginnt, auseinanderzufallen.«). Als einen akribischen Tüftler und Perfektionisten mit unerbittlicher Härte gegen sich selbst, der nur dort funktionieren kann, wo ihm ein gewisses Maß an Autonomie zugestanden wird (»Sie wussten am besten, wie man richtig trainiert, isst und schläft, und ich hatte mich daran zu halten. Und es mag sein, dass sie mehr darüber wissen als ich, aber wenn ich nur Vorgaben erfüllen darf, verliere ich meine intrinsische Motivation.«). Als jemand, der als ahnungsloser Naivling im Radsport landete, einer Welt, die ihm in gewissem Sinne immer sehr fremd geblieben ist.

Ein Metier mit eingebauter Burnout-Garantie?

»Dumoulins Buch bringt die Schattenseiten des Spitzenradsports und die unmenschlichen Anforderungen, die er an die Fahrer stellt, ans Licht. [...] Man betrachtet das Peloton plötzlich mit anderen Augen: Wer sind eigentlich die Menschen, die da fahren?«, schreibt



Tom Dumoulin
& Nando Boers

NACH GEFÜHL
Ein Radsportleben

aus dem Niederländischen
von Olaf Bentkämper

Covadonga Verlag, 2025
ISBN 978-3-95726-098-7

Hardcover;
280 Seiten im Format
22,8 cm x 15 cm; plus
24-seitige Fotostrecke

Ladenpreis:
EUR 26,80 [DE]
EUR 27,60 [AT]

erscheint:
12. April 2025

auch als E-Book erhältlich
(ISBN 978-3-95726-099-4)

Pressekontakt:
Covadonga Verlag
Rainer Sprehe
Spindelstr. 58
33604 Bielefeld
Fon: 0521/5221792
Fax: 0521/5221796
r.sprehe@covadonga.de

die literarische Radsportzeitschrift *De Muur* in ihrer Rezension. Und tatsächlich, der Profizirkus erscheint in den Rückblicken Dumoulins als ein Metier, das seine Protagonisten geradezu systematisch auslaugt: das ständige Herumreisen, der gigantische Trainingsaufwand, dieser ganze Kontrollwahn, mit dem die heutigen Teams auch die letzten »Marginal Gains« ausreizen wollen – bis es irgendwann nicht mehr geht. »Dein Körper spult ein Regenerationsprogramm ab, er muss nach dem Training alle möglichen Entzündungsstoffe ausscheiden. Du machst weiter und weiter, wie in einem Hamsterrad«, erzählt er Nando Boers am Flughafen von Bergen. »Du hast Ziele, es läuft gut, du gewinnst Rennen, du willst mehr, du gönnst dir weniger Erholungsphasen, du schließt gut dotierte Verträge ab, hurra, du schufftest wie blöde, aber dir geht's prima. Du merkst es nicht, lenkst dich ab, aber irgendwann beginnt es sich zu rächen. Bei mir war es 2019 so weit. Es geht mit leichten Beschwerden los, irgendwann fängt der Körper an, sich zu wehren, weil man nicht optimal erholt ist für das nächste Training. Man fängt quasi jedes Mal eine Stunde zu früh mit dem Training an. Ich geriet immer tiefer in diesen Sumpf.«

Immer wieder schüttelt Tom Dumoulin im Laufe der Reise den Kopf über die Seltsamkeiten des Profizirkus. Über die in seinen Augen »unfassbare« Kniepigkeit in diesem Multi-Millionen-Business, wo sich Weltklassefahrer, die am nächsten Tag ein großes Rennen gewinnen sollen, das Hotelzimmer mit einem schnarchenden Teamkollegen teilen müssen. Und insbesondere auch über die seiner Meinung nach »kranke« Mentalität im Spitzenradsport, wonach ein Verhalten, das in der normalen Gesellschaft befremdlich wäre, nicht nur toleriert, sondern als völlig normal angesehen werde: »Warum nehmen Radfahrer Prednison, wenn sie nicht ernsthaft krank sind? Nur um ein Rennen zu gewinnen? Ihr habt doch nicht mehr alle Latten am Zaun. Denkt doch mal nach. Was tut ihr eurer Gesundheit an?«

Und nichtsdestotrotz ist »Nach Gefühl – Ein Radsportleben« auch eine unverdrossene Liebeserklärung an das Abenteuer Spitzensport auf den Straßen der Welt. Als Ex-Rennfahrer kann Tom Dumoulin es nur heute deutlich mehr genießen als seinerzeit als aktiver Rennfahrer ...

Der Co-Autor: Nando Boers, Jahrgang 1970, ist Schriftsteller und Journalist. Er arbeitet unter anderem für »Studio Sport« und »Andere Tijden Sport«, zwei der meistgesehenen Sportsendungen im niederländischen TV. In den vergangenen Jahren hat er mehrere erfolgreiche Romane und Sachbücher veröffentlicht, darunter zuletzt »Der Plan«, ebenfalls im Covadonga Verlag erschienen, seine Reportage über drei Jahre hinter den Kulissen des WorldTour-Teams Jumbo-Visma.

Der Verlag: Die Lust am schnellen Radfahren. Abenteuer auf zwei schmalen Reifen. Die Faszination und die Geschichte(n) großer Rennen, legendärer Anstiege und bildschöner Rennräder. Die wunderbare Welt des Profiradsports. Die Geheimnisse bekannter Rennfahrer und das Geheimnis erfolgreichen Trainings. Das sind die Themen, auf die der Covadonga Verlag seit mehr als 20 Jahren sein Augenmerk legt. Zu den veröffentlichten Autorinnen und Autoren zählen u. a. Nando Boers, Dino Buzzati, Thomas Dekker, Tom Dumoulin, Laurent Fignon, Paul Fournel, Joe Friel, Fabio Genovesi, Hannah Grant, Birgit Hasselbusch, Jan Heine, Alex Hutchinson, Paul Kimmage, Philipp Köster, Tim Krabbé, Albert Londres, Guillaume Martin-Guyonnet, Benjo Maso, David Millar, Tim Moore, Geraint Thomas, Lidewij van Noord, Jonathan Vaughters, die Velominati, Peter Winnen und Gianluca Zaghi. Radfahrer von Welt- und Kreisklasse, die dem Radsport eine literarische Stimme verleihen. Ausnahmeerscheinungen im Peloton. Radprofis, die anecken. Preisgekrönte Schriftsteller mit einem Faible für Radsport und Rennräder. Legendäre Reporter und große Humoristen. Die originellsten Chronisten der Jedermann-Szene. Internationale Koryphäen in Fragen Training, Fahrradtechnik und -restauration ... Sie alle schreiben für Covadonga. Meist über den Radsport, manchmal auch über seine nahen Verwandten. Detaillierte Informationen unter: www.covadonga.de